Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 142 (1962)

Nachruf: Ganz, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4

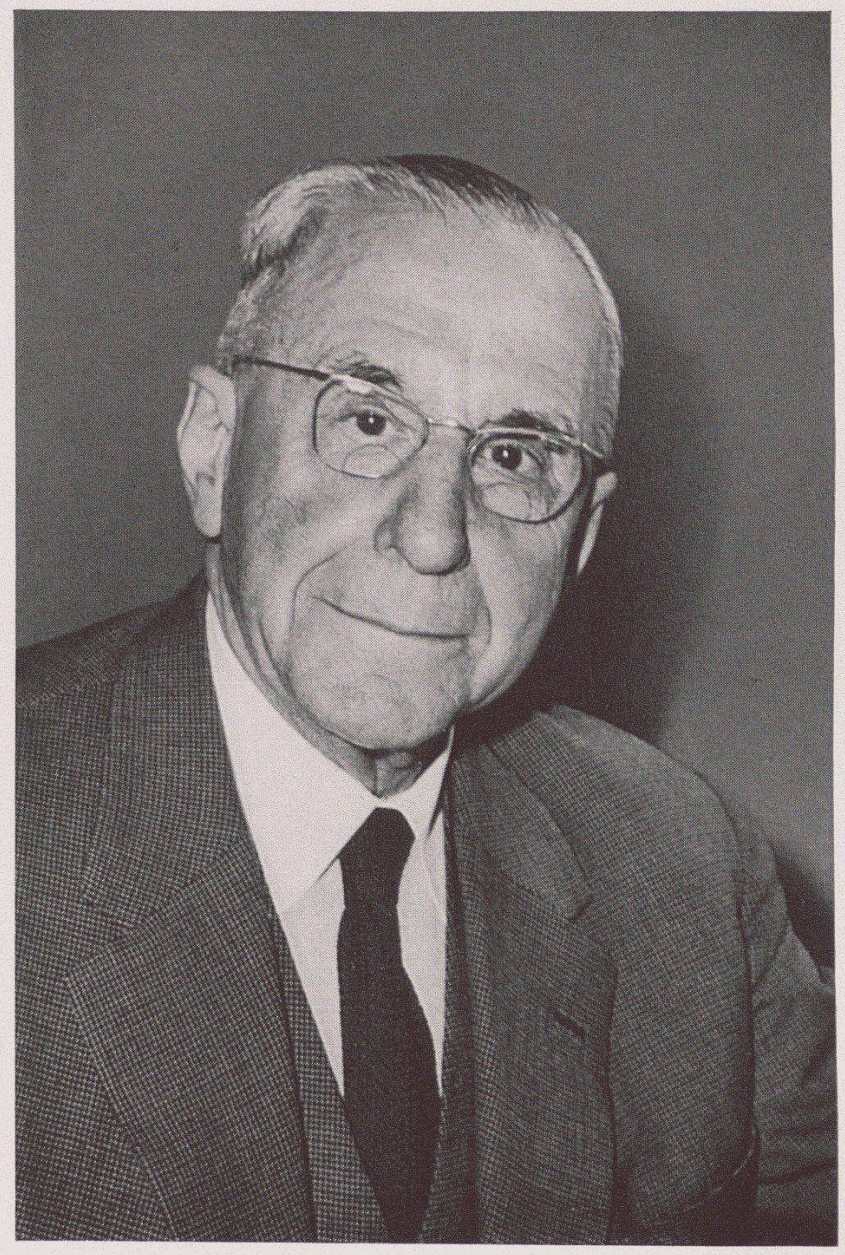
Emil Ganz

1879–1962

Geboren am 5. Juli 1879, verlebte der Verstorbene in seiner Vaterstadt Zürich eine unbeschwerte Jugendzeit; hier wurde ihm eine altmodisch streng-gütige Erziehung zuteil, und hier durchlief er die Schulen. Sein Großvater war von Embrach nach Zürich gekommen und hatte über dem ehemaligen «Fröschengraben» ein stattliches Haus gebaut (in diesem Gebäude, Bahnhofstraße 40, haust die Firma Ganz & Co. noch heute) und dort sein Photoatelier zu großer Blüte gebracht. Sein Vater führte das Geschäft weiter, doch dem unternehmungslustigen Sohn wurde es zu eng. Emil Ganz ging ins Ausland und bildete sich besonders in London weiter, wo er zum Beispiel, noch nicht 18jährig, das Jubiläum der 60jährigen Regentschaft der Königin Viktoria filmte. Nach Hause zurückgekehrt, gründete er 1902 sein eigenes Spezialgeschäft für Projektion. Erstaunlicherweise fand er daneben noch Zeit, sich dem Studium der Zoologie und Botanik zu widmen, begeistert und gefördert von seinen großen Lehrern Arnold Lang und Conrad Schröter. Leider verunmöglichten ihm die geschäftlichen Verpflichtungen einen Abschluß der Studien, doch hörte er noch durch Jahre Vorlesungen und nahm an Exkursionen teil.

Rasch erwarb sich Emil Ganz ein überragendes fachliches und kaufmännisches Wissen und Können, und unter seiner Leitung entwickelte sich das Geschäft zu einer der ersten optischen Firmen Europas. Zum ursprünglichen Projektionsgeschäft kamen Abteilungen für Amateurphotographie, Mikroskopie und Kinematographie hinzu, und er erhielt die Generalvertretung der Firma Carl Zeiß für die Schweiz. Es gelang ihm, seine Firma heil durch die Krisen der beiden Weltkriege zu steuern, durch den Ersten, wo er selbst als Hauptmann an der Grenze stand, und durch den Zweiten, wo die Ereignisse in Deutschland ein völliges Umdisponieren nötig machten. Er war auch einer der Gründer des Verbandes schweizerischer Photohändler und wurde von diesem 1959 zum Ehrenmitglied ernannt.

Die Firma Ganz hat unseren Mittel- und Hochschulen im Lauf von Jahrzehnten einen großen Teil der optischen Ausrüstungen geliefert. Dabei blieb es aber nicht bei rein geschäftlichen Verbindungen; denn



EMIL GANZ

1879 – 1962

jeder Auftrag war für Emil Ganz ein persönliches Anliegen, das er auf Grund seiner tiefen Bildung, seines großen fachlichen und geschäftlichen Könnens, seiner Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft betreute. So schulden unsere höheren Schulen dem Verstorbenen großen Dank; er ist aus ihrer Entwicklung nicht wegzudenken.

Schon 1905 war Emil Ganz der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich beigetreten, und von 1938 bis 1944 diente er ihr als Sekretär. In jenen Jahren machte die Gesellschaft unter dem Präsidium von Robert Eder eine Erneuerung an Haupt und Gliedern durch. Diese wäre aber ohne die Zusammenarbeit mit einem Sekretär von außergewöhnlicher Arbeitskraft, Geschäftskunde und Menschenkenntnis gar nicht möglich geworden. Durch seine Leistung in diesen Jahren bleibt Emil Ganz in der Geschichte der NGZ unvergessen. Diese hat ihn denn auch bei Anlaß des Jubiläums ihres 200jährigen Bestehens im Jahre 1946 zum Ehrenmitglied ernannt und ihn noch 1959, bei seinem 80. Geburtstag, als einen ihrer Besten und Liebsten gefeiert. Die NGZ ist ja ihrem Wesen nach nicht eine Vereinigung von Spezialisten, sondern von Leuten, die im täglichen Leben und Beruf stehen und dennoch ihre Fähigkeiten idealen Bestrebungen zur Verfügung stellen, als «Dilettanten» im ursprünglichen, schönen Sinn des Wortes. Emil Ganz war ein prächtiger Vertreter dieser besten Zürcherart. Die Vierteljahrsschrift der NGZ hat er im Lauf der Jahre durch verschiedene Beiträge bereichert. Der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gehörte Emil Ganz seit 1906, also während vollen 56 Jahren, an.

Zum Schluß sei es gestattet, einen Abschnitt des Nekrologes in der «NZZ» zu zitieren: «Emil Ganz hat in seinem langen und erfüllten Leben vieles geschaffen und gesteckte Ziele erreicht, und zwar nicht nur durch seine brillante Intelligenz, sein überragendes Fachwissen und die reiche Erfahrung auf seinem Gebiet, sondern ebenso durch sein charmantes, so fröhliches und immer versöhnliches Wesen. Und nun hat Emil Ganz auch den Tod haben dürfen, den er sich immer gewünscht hat. Nach Bergwanderungen in diesen strahlenden Spätsommertagen ist ihm im Schlaf der Tod gütig begegnet. Seine Familie, ein großer Freundes- und Mitarbeiterkreis trauern um Emil Ganz, und nicht wenige sind ihrer, die mit Claudius sagen werden: „... Ach, sie haben einen guten Mann begraben – und mir war er mehr.“»

Konrad Escher